



(Nachdruck einzelner Kuffage mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

Der Frühling kommt!

E. Hübner, Bln.-Treprow.

Die feuchten Nebel sind gewichen. Von neuem erwacht die Natur aus ihrem Schlaf. Einige Hälmdchen in blaugrünem Frühlingskleide stecken neugierig ihr naseweises Köpfchen hervor, um zu schauen, ob es schon Zeit sei, aufzustehen. Nicht mehr lange wird es dauern, — sobald die Sonne höher steigt und mehr Wärme spendet, so sendet Mutter Natur ihre Boten zu den Pflanzen und Tieren. Bald werden bunte Schmetterlinge und Käfer durch die milde Luft fliegen, die Schläfer durch ihr Gefummel zu wecken, damit sie nicht den Frühling morgen verschlafen. Auch einige Vögel kehren zurück und singen ihre fröhlichen Lieder. Der Mensch ist auch erwacht aus seinem Winterschlaf und singt mit den Vögeln um die Wette, daß es in alle Welt schallt. Wen sollte auch da nicht das Herz höher schlagen? Und doch gibt es Menschen, die es nicht können. Man kann die Natur mit einer Oper vergleichen, die man nicht gleich ganz versteht; erst wenn wir das Textbuch gelesen haben, begreifen wir den tiefen Sinn. Genau so ist es mit der Natur. Habt ihr einmal im großen Buch der Natur geblättert? Habt ihr schon das Gespräch der Vögel, Tiere, Bäume, Pflanzen und Steine belauscht? Wenn nicht, so tut es einmal. Ihr werdet Freude daran haben, was sie sich erzählen. Habt ihr's einmal getan, könnt ihr nicht genug hören und sehen. Ihr blättert weiter und tiefer, bis Tiere, Pflanzen und Steine von selbst zu euch kommen und euch noch mehr erzählen, — so oft, daß ihr aus dem Staunen gar nicht herauskommt. — Was ihr gebört habt, behaltet nicht für euch, erzählt's denjenigen, die noch nicht Augen und Ohren haben, alles so aufzunehmen wie ihr.

Jugendwandern — Kinderwandern. A. Löwenthein, Bln.-Neukölln.

Kinder in Not! Seit einigen Wochen grinsen uns anlagende, von Künstlerhand entworfenene Plakate mit dieser Inschrift von allen Anschlagssäulen, in allen öffentlichen Gebäuden entgegen. Kinder in Not! Ist das Wort schon unsagbar traurig, so ist die Illustration dazu so grausig, daß ein Schönfärber unbedingt eine Uebertreibung vermuten möchte. Dagegen bezeugen Feststellungen und Statistiken von Sachleuten, daß die Kollwitz'schen Gestalten nur allzu wahr sind. Wir aus proletarischen Kreisen brauchen daraufhin nur unsere nähere Umgebung zu prüfen, und das Blut müßte uns erstarren bei dem Gedanken, daß in diesen, den Totenstein in sich tragenden Wesen unsere Zukunftsträger stecken sollen.

Haben wir aber die Tatsache erkannt, so muß auch für Abhilfe gesorgt werden. Schauen wir uns einmal die bürgerliche „Kinderhilfe“ an. In erster Linie prangen die kirchlichen Vereine als Unterzeichner. Fällt uns da nicht der Spitzbube ein, der „Haltet den Dieb“ schreit? Haben nicht würdige Vertreter des Christentums von der Kanzel herab das „Stahlbad“ als von Gott gesandt gepriesen und fleißig ihr Teil dazu beigetragen, das Elend der Kinder zu verlängern? Unterernährung, Grippe und alle erdenklichen Folgen daraus sind nun nicht geringen Teil ihr Werk. Hat ihr eigenes Gewissen sie vielleicht geplagt? Und wie bauen sie nun ihre „Hilfe“

aus. Sie schicken Kinder, vielfach sogar Proletarietkinder, auf die Straßen zum Betteln. Indem sie eine körperliche Hilfe für Kinder vorgeben, senden sie dieselben Kinder wieder in einen moralischen Sumpf, treiben sie der Strafe zu.

In diesem kleinen Beispiel kann man schon die ganze Stempellosigkeit bürgerlicher Anschauung von Jugendfürsorge erkennen. Vollkommener jedoch wird das Bild, wenn wir uns ein wenig über die Tätigkeit der gegnerischen Jugendorganisationen informieren. Wenn ausgeprochene deutschvölkische Vereine die Jugend in nationalistischen Sinne und mit Rassen-theorien aufpäppeln wollen, wenn kirchliche Gemeinschaften ihre Verbummungspolitik ins Herz urteilsloser Kinder pflanzen, sie der eigenen Verantwortung entheben und alles Menschenunwürdige durch ein höheres Wesen entschuldigen, so kann uns dabei nur wundern, daß immer noch eine große Anzahl Kinder unserer Klassen-genossen Angehörige dieser Organisationen sind.

Auffallend, beschämend für jeden denkenden Arbeiter muß, es aber sein, seine Kinder in „politisch neutralen“ Vereinen zu senden, die beispielsweise „Kriegsspiele“ veranstalten. „Krieg“ wird gespielt (ein feines Spielzeug), um seine Ueberlegenheit einem anderen gegenüber zu zeigen, um zu „siegeln“. Den gleichen Zweck, wenn auch in etwas abgeänderter Form, verfolgen die in obigen Vereinen beliebten Konturrenzen, gleich, ob in sportlicher oder geistiger Art, die zu Meisterschaften, Preisen, Ehrenpokalen oder Diplomen führen. Unmerklich wird dabei der Grundgedanke des Sozialismus, die Solidarität, zu Grabe getragen. — Ein weiteres, bei den Bürgerlichen beliebtes Erziehungsmittel ist die Fremdung der Geschlechter. Unter dem Vorwand, die Jugend rein halten zu wollen, entsetzt man sich der Verantwortung für — die Dauer der Vereinsveranstaltung. Was vor- und nachher geschieht, darüber zerbrechen sich diese braven Menschen nicht den Kopf.

Jedem ernsthaften Jugendzieher müßte es doch klar sein, daß nur durch gemeinschaftliches Erleben, durch gemeinschaftlichen Kampf der Guten und Mädel die Achtung vor dem entgegengesetzten Geschlecht erweckt werden kann, die Achtung, die notwendig ist, um zu einer anderen Auffassung vom Sexualleben zu kommen, als sie sich leider bei dem größten Teil unserer erwachsenen Jugend in den Pubertätsjahren durchgesetzt hat.

Den angeführten Schäden der bürgerlichen Jugendpflege könnte man unzählige weitere hinzufügen. Uns genügt der kleine Auszug, um den Willen anzubringen, unsere Jugend vor derartigen unsozialistischen Gemeinschaften zu schützen, indem wir ihr besseres bieten. Die Aufgabe, die uns dabei als Wanderer, als Naturfreunde zufällt, ist nicht schwer zu erraten. Wir wollen zu jeder nur möglichen Zeit unser junges Völkchen, besonders das der Großstadt, befreien von dem Druck der Steinmassen, die Kinder aus der Angkluft der Schulküche hinauszaubern in die Schätze der Natur, dem jungen Arbeiter, der die erste Probe des Sklaventums an eigenen Leibe verspürt, den Jubel der Vögel über ihre Freiheit vernehmen lassen. Glaubt nicht, liebe Freunde, daß ihr dabei an Zeit zu persönlichen Freuden einbüßt; schaut in die blanken Augen unserer Jugend, und ihr habt doppelte Freude genossen! In euch selbst wird bald der Entschluß kommen, soviel Arbeiterkinder wie nur angänglich, von diesem Stück Kosten zu lassen. Der Jugend, die durch den Krieg um den schönsten Teil ihres Lebens betrogen wurde, wollen wir zeigen, daß es andere „Vergnügen“ gibt, als Kino, Schundliteratur und stummstimmige Kneipenhokerei. Das ist unsere Aufgabe. Mittel zum Zweck soll uns dabei der Touristenverein „Die Naturfreunde“ sein.

Wisher hatten wir abgelehnt, uns den Jugendämtern anzuschließen, indes, wenn wir uns intensiv mit der Jugendpflege beschäftigen wollen, wird uns nichts anderes übrig bleiben, als unseren früheren Beschluß zu durchbrechen, zumal wir uns nicht damit begnügen dürfen, nur Sonntags unsere jungen Freunde um uns zu sehen, sondern sie auch an anderen Tagen, im Winter in Jugendheimen, im Sommer im Freien, zusammenholen, mit ihnen zu spielen, singen und den Gedanken der Brüderlichkeit in ihnen großzuziehen wollen. Den Jugendämtern, deren Kosten wir Proleten als Steuerzahler genau so aufbringen müssen, wie diejenigen, die bisher nur den Nutzen daraus zogen, kann es auch nichts schaden, wenn sie aus ihrem bürokratischem Papierraum befreit werden und sozialistischer Geist in ihnen Platz greift.

Weniger angenehm, aber kaum zu umgehen, wird der Anschluß an den Verband für Deutsche Jugendherbergen sein. Leider besitzen wir noch keine großzügig angelegte sozialistische Einrichtung mit gleichen Bestrebungen.

Wenn wir nun Kindergruppen bilden, so wollen wir uns darüber klar sein, daß wir sie nicht als Einnahmequelle für uns betrachten. Am idealsten wäre es, wenn wir uns und unsere Einrichtungen den Kindern völlig ohne jede Kosten zur Verfügung stellen. Das wird aber nicht durchführbar sein, wo die Jugendämter nur zahlende Mitglieder als Vereinsangehörige betrachten und nur diesen ihre Hilfe zuteil werden lassen. Die Ortsgruppe Berlin erhebt daher in den Kindergruppen monatlich 0,50 Mk. Beitrag; dieses Geld verwaltet die Gruppe selbst und wird nur zu großen Fabriken der Reinen verwendet. Zuschüsse für andere Notwendigkeiten erfolgen aus der Hauptkasse, da von jedem Vollbeitrag 1,— Mk. den Kindergruppen zur Verfügung steht.

Haben wir alle technischen Hilfsmittel zur Genüge erörtert, so fehlt uns noch eins, vielleicht das Wichtigste von allem: Die bereitwilligen Genossen, die dem jungen Völkchen Führer und —

was das Notwendigste dabei ist — Herzensfreund sein können. Da hoffe ich auf unsere braven Mädel in erster Linie. Ein großer Teil der männlichen Vereinsgenossen sind durch den Krieg der Jugend und ihrem Wesen entfremdet, es fällt ihnen nicht ganz leicht, sich in die Kinderseele hineinzuversetzen.

Auch die Entwicklung der schulentlassenen Jugend hat während des fünfjährigen Massenmordes einen außergewöhnlichen Kurs eingeschlagen. Erfreulich dabei ist der Drang nach Selbstständigkeit, weniger angenehm oft die Auswirkung. Auch hier können wir helfend einprägen, indem wir der Jugend die Auswahl ihrer Unterhaltung, die Ausarbeitung ihrer Pläne selbst überlassen, vielleicht auch selbständige Jugendabteilungen an die bestehenden Ortsgruppen resp. Abteilungen angliedern.

Im Augenblick mag dabei der Gedanke einer Kräftezersplitterung naheliegen, wenn wir aber für die Zukunft arbeiten wollen, wenn uns daran liegt, in wenigen Jahren tüchtige, ideale Führer, die mit unserer Bewegung groß geworden sind, zu besitzen, scheint mir dieser Schritt notwendig.

Noch eins: wir wollen bei derartigen Neugründungen möglichst ohne Statuten, Arbeitsordnungen und wie diese schönen Dinge heißen, auskommen. Legt dem Entwicklungsdrang der Jugend nicht schon Gesetzesesseln in Form von Paragraphenheften in die Wiege, sondern sorgt dafür, daß unsere Jüngsten sich über die Sache selbst klar sind.

Führt sich unser junges Völkchen dann als ein Teil der großen Naturfreundefamilie, dann klingt es befremdend, wenn die Kinder ihren Führer mit „Herr“ anreden. Brauchen wir wirklich soviel Respekt? Wir sollten uns lieber, frei machen von jeder überflüssigen Disziplin!

„Freiheit“ hieß stets der Leitstern der Wanderer. Unser Glück beruht darin, unsere jungen Klassengenossen zu glücklichen Menschen zu machen. In den sozialistischen Parteien zimmern wir an dem Rahmen, unsere Jugend aber soll ihn ausfüllen mit dem Meißelwerk der Lebensfreude!

Etwas vom Feste-feiern.

H. Leupold, Vin.-Charlottenburg.

Zagende Knospfenkinder steden aus engem, dunklem Kerker ihr zartes Mädeln klinkelnd in die warme Märzsonne . . .

Vom grünen Wachholder schallt eines zwitschernden Vögleins lustiges Lied und aus jubelnden Wäldern klingt leise, wie erster ferner Lärchenfang: Frühlingsanfang! . . .

. . . Rißler Windhauch zittert durch schlafende Gräberreihen und singt in weiten Wäldern ein müdes, mildes Lied:

. . . Vergangen . . . Gewesen . . . Wir stehen am Grabe des Freundes . . . Arbeit war seiner Mutter Schatz. Ergebenheit diesem ihm hartes Schicksal, eisernes Muß und nun . . . Tod . . .

Früh einem klingenden Kinderland in märchenschöner Wiesentale entrissen, schlang den jungen Leib der Armen diesseits und Leben: Fabrik; wie ihm den Hauch des Vergangenen ins hoffende Antlitz und warf den gebrochenen Körper in dunkle, kühle Erde . . .

Dvsergang der ungezählten Millionen!

. . . Ein schwarzer Narr plätschert an offener Gruft vom ewigen Leben und besserem Jenseits . . . bis die tanzende Lüge in unsern trocknenden Gesichtern verlegt . . . Scham heißt ihn von dannen eilen . . .

. . . Da erwachen leise, wie ferner Sang der Unendlichkeit, klagernder Saiten Töne und fallen weich wie zarter Reif in banger Lenzestacht in unsere weinenden Herzen:

Muß aus dem Tal jetzt scheiden,
wo alles Lust und Klang,
das ist . . .

Tränen ertränken die Töne. Wie schäumen uns ihrer nicht, reichen stumm und fest die Hände . . . und fühlen nur eins . . . Frühlingsanfang!

Weit über jede Kritik erhaben stehen die Feste da, die ähnlich diesem, erst im Augenblick des Erlebens, oft auch später, das Festbewußtsein in uns zu wecken vermögen. Sie sind die wahren Feste in unserm armseligen Erdenbasein und bedeuten zugleich Höhepunkte in ihm, derenwillen wir gern den Muß des Sentimentalen, selbst Lächerlichen tragen. Wer denkt hier nicht an jene stumme erste Liebesfeier zurück, die so unscheinbaren Formen entquollen, doch ihren Weißglanz bis auf den heutigen Tag nicht verlieren hat. In wem werden hier nicht Erinnerungen wach, Erinnerungen an Augenblicke völligen Aufgehens in allem, was uns umgibt: Jenes schwigende Wandern um Mitternacht durch die schlafenden holprigen Gassen des alten Städtchens, jene Feierstunde im Abendsonnenglanz da droben auf hohem Berge, hoch über allen Plackereien des Alltags; oder jene schwermütige Weiße am flackernden Feuer im dunklen, geheimnisvollen Tann . . . All diese Augenblicke und noch so viele, viele, — sie ließen uns vergessen, was uns Kleines, Vergänglichtes zuvor gequält, sie fanden uns aufgezogen in einem, befreit vom ehrgeizigen Drange des Persönlichen, erfüllt vom Geiste des Gemeinamen. Sie waren und sind die echten Feste: das vom dumpfen Dahinbrüten befreiende Erlebnis der Ge-

meinschaft. Welch anderes Gefühl denn durchzuckt die sehrende Brust aller, wenn in der schweigenden Winternacht die lodrenden Flammen des prächtigen Sonnenfeuers hineinfauchen in das sternüberfärbte All; denn das Erleben, ausgegangen zu sein in allem und des brennenden Dranges Ruf: werden zu müssen, wie der stummen Vollkommenheit Willkür, das uns geheimnisvoll umgibt! — Was läßt uns denn so überfroß jubeln, wenn wir in bunten Reihen singend den grünen Maibaum umtanzen? Welch anderen Ausdruck denn deuten Freude und Jubel an diesem Tage, als den der heiligen Ueberzeugung Glauben: Nur der Gemeinschaft alleinende Bande führen uns siegreich durch Kampf und Mühe, zum kommenden Maitag der Menschheit, zu der Zukunft lachenden Tagen, in Freuden und Licht. Und wie wir im Tanze die Hände verschlungen, Brüder und Schwestern in wechselnden, bunten Reihen, so stehen wir vereint im Kampfe auch einig und mächtig.

In solchen Feierstunden tiefsten Gemeinschaftslebens bedeuten all die kleinen programmatischen Weisgaben, mit denen wir sie zu verschönen gewillt sind, nicht mehr als den Drang, durch sie Brücken zu schlagen vom Unbewußten zur reifenden Erkenntnis, durch sie die tausend Herzen zu einem in einem Willen. Noch stehen wir alle schweigend, die eigenen Gedanken eigenen Bahnen überlassend, noch irren tausend Funken suchend und sehend in tausend Gründen, da erschallt in wuchtigen Klängen die unsern russischen Brüdern geweihte Weise:

„Brüder zur Sonne! zur Freiheit!

Brüder zum Licht empor!“

Tausend Herzen klingen wild und jauchzend zusammen, einer Flamme Blut brennt in aller Brust und ein Willen feiert „Fest!“

Gelten diese Erleben, so beschließt man wohl, sich solche zu schaffen und veranstaltet ein „Fest“. (Abgesehen natürlich von jenen, die als Kassen- bzw. Zuwachsanstalten anzusehen sind.) Doch schon der Beschluß allein trägt nur eine zweifelhafte Möglichkeit in sich, denn er erfordert ein Programm und dieses wiederum eine beiderseitige Einstellung. Sie seitens der Veranstalter richtig zu treffen, war Anno tobat kein allzu schwieriges Unternehmen. Einige, wenn angängig auf Minuten berechnete Darbietungen, teils künstlerischer, teils unterhaltender Natur (Original-Jobler) waren Einleitung zu einem möglichst bis zum Morgengrauen ausgedehnten Tanz- bzw. Touristenkränzchen.

Dann zählte der Kassierer schmunzelnd den Uberschuß, der Gastwirt mit nicht anderen Gefühlen die Anzahl der entleerten Weinflaschen und der „fettige“ Teilnehmer die neuen Löcher in seiner Börse. Der ideale Erfolg, wenn von einem solchen überhaupt zu sprechen war, bestand günstigenfalls in der Ausnahme zweier wirklich „entzündeter“ Dienstmädchen.

Doch, . . . wirf einen Kiesel in den träumenden Weiser, und sabel! Der schäumenden Wellen singende Kreise pflanzen sich fort bis zum Ufer des Sees! Was damals noch Selbstverständlichkeit und Freude selbst bedeutet, ist vielen heute bereits Grimasse geworden. Waren es einige wenige, die damals abseitsstehend nun vorwärtsstürmend den andern vorausgeeilt und von hohen glänzenden Gipfeln neue, bessere Wege ins ferne Land der Zukunft gewiesen? War es der Drang gemeinsamer Mühe, die uns instinktiv auf die gleichen Bahnen gezwungen? Wir wissen es nicht, fühlen nur, daß die alten morschen Formen sogenannten „Festfeiern“ endgültig zerfallen sind und ein neues, großes und herrliches Wollen dem schönsten und reinsten Erleben unseres Seins voranleuchtet. Wenn wir entschlossen sind, diesem unsern wesenseigensten Ausdruck zu verleihen, wenn wir bereit sind, Reingewinn und Uberschuß nicht mehr nach Markt- und Mitgefühlensausnahmen zu berechnen, sondern nach ideellen Erfolgen im Kampf um der Menschheit großem Zukunftstag, so wird das Mittel, „Feste“ zu feiern, nicht nur ein willkommenes Laßal für Mußestunden sein, sondern uns das Erlebnis der Gemeinschaft ist ihr zur besten und stärksten Waffe im Kampf um die Befreiung der Arbeiterklasse reifen. Wir, die wir Feiertag um Feiertag die gewaltigen Zusammenhänge des Natur- wie Menschheitsgeschehens immer wieder aufs neue ahnen, die wir dieses Erleben immer wieder in seinen schönsten und vollkommensten Formen erfassen können, wir haben im proletarischen Befreiungskampf als Naturfreunde die hervorragendste Pflicht, immer weitere Kreise des Proletariats mit dem Geist dieses Gemeinschaftswollens zu beselen und somit die Grundlage zu dem zu schaffen, was so kurz und schön heißt: Proletkult . . .

. . . So sind wir denn hinausgewandert in seltsamer Winternacht, . . . durch dunkle Gassen sind wir geschritten, . . . über träumende Felder dahin . . . hinauf auf die einsame Walbeshöhe. . . Nun bliden wir stumm in die schlafende Nacht. In wallenden Nebeln verfang der fernen Sterne Ewigkeiten Sang. Nur schwach durch die brauenden Wogen juckt des Mondes silberner Strahl. Und unsere Augen klingen jauchzend an ihm empor und in brausenden Klängen jubeln unsere Herzen klingen zusammen:

Brüder, zur Sonne! zur Freiheit!

Brüder zum Licht empor!

Am Brunenwaldsee.

Charl. Cordes, Wm.-Meußlän.

Zu Wolkensäumen buschen sich die breiten Nadelkronen der Kiefern. Eine laubige Anhöhe ist ihre Heimstatt. Hochauf ragen sie und spiegeln sich im lichten Blau des Sees. Schwarzbraungrün schauen die dick bedorkten Stämme aus dem Erdbreich hervor, während sie weiter zur Höhe im lichten Nostbraun im Sonnenlicht glänzen. Wiegender Schatten huscht von Baum zu Baum, über Wurzelholz und Stümpfe, dazwischen zerrissen sonnige Flecken.

Am See entlang führt ein Uferpfad. Märzwind legt über die weite Fläche, hauscht Welle auf Welle vor sich und sagt sie auf den Strand. Lustig zischend zergehen die Schaumkronen im Sand. Zeitweise setzt der Wind aus und nur ein leichtes Kräuseln läuft dann von drüben zum diesseitigen Ufer. Wohlthätig wirkt das Fehlen der Ruderboote, welche so sehr an Sonntagsnachmittagsfest gepukter Dämschen und Herrchen erinnern, an Gartenlokal, am Wasser gelegen, mit Tanzmusik, nur neueste Schlagel, „Familien können Kaffee kochen“, und alles das, begleitet mit furchtbar viel Lärm. Ach nein, hier ist es schön still an unbeständigen Vorfrühlingsstagen, nur hin und wieder tönt der Pfiff der Eisenbahn durch die Stille, und balliger weißer Dampfvolkenrauch wird zwischen den Bäumen sichtbar, verschwindet dann hinter dem Jagdschloß, das zwischen gepflegten Parkbäumen drüben hervorsticht. Ein Gebäude mit vielen, vielen Wohnungen, die den größten Teil des Jahres leerstehen. Und in der Stadt leben viele fränke Menschen, welchen ständiger Aufenthalt in gesunder Waldbluff so bitter nottut. Aber sie müssen in engen, ungesunden Wohnungen zusammengepfercht leben. Arbeiten in dunkligen Fabrikräumen, in stickigen Büros, oder laufen schlecht gelleitet, schlecht genährt, arbeitlos los auf der Straße herum.

Am Brunenwaldsee ist's still in den Tagen des Vorfrühlings. Allerlei unterschiedliche Gedanken gehen etnem da durch den Sinn.

Lichtbildnerei im Frühling.

Alfred Lew, Wm.-Meußlän.

Erst die Blütenpracht des Maies und die Fülle des Sommers ist es, die den Photographen zu stärkerem Schaffen lockt. Doch nicht minder interessant sind die Aufgaben, die uns der Vorfrühling bietet, wenn auch seine Schönheit und Eigenheit erst gesucht werden muß. Das fehlende Laub, der Mangel an Farbe kann die Landschaft leicht eintönig erscheinen lassen. Man muß dies bei der Auswahl seiner Motive in Betracht ziehen. Nicht im Waldbestimmern, sondern in der offenen Landschaft, wo der helle Himmel die nötigen Kontraste schafft. Der lichte, wundglück mit weißen Hausenwolken prangende Frühlingshimmel, in dem sich die graue, schwere Wolkendecke des Winters aufgelöst hat, er ist der Träger der eigentlichen Vorfrühlingsstimmung. Auf seine gute Wiedergabe ist daher Bedacht zu nehmen.

Auch sonst gibts allerlei: Dort die Weide am Bach, die wie ein wolliger Negerkopf ihr Haupt gegen den Himmel hebt, hier die Eiche, die trotzig ihr knorriges Geäß in die Luft jact, die Birke, die ihre Äuten wie einen Scheiter im Lufthauch wehen läßt. Baum und Busch am Seeufer zeigen ein wunderbares Füllgran, und von fern gesehen nimmt man den eigenartigen Schimmer in rötlich-violetten Tönen war.

Auch der gestürzte Regentag läßt uns hübsche Motive finden. Mit Wasser gefüllte Weggräben, in denen sich Baum und Busch spiegeln. Selbst eine Dorfstraße im Matsch hat ihren Reiz. Hübsche Gegenwirkungen bietet uns der letzte Schnee, der etwa noch in Uferfalten, an Abhängen und Rainen liegt, gegen die gegen Töne der Vorfrühlingslandschaft.

So sind der Aufgaben, die uns der Vorfrühling stellt, viele. Der Anfänger sollte jetzt seine ersten Versuche machen. Der Mangel an Farbe, die Einfachheit der Formen sind ein Vorteil für ihn. Er spart die Schwierigkeit, die ihn vielleicht die Umsehung der Farben in ihre Tonwerte zur Wiedergabe in Schwarz-weiß. Der Fortgeschrittene mache seine Studien in der Wiedergabe aller jarten Tonunterschiede. So soll in seinen Bildern der Ton der bräunlich-schwarzen Ackerholle sich noch abheben von dem fahlen Gelb der toten Wiesen, und es soll sich beim Schwarz und Grau der Bäume im Vordergrund gegen die lichtereren Töne des Hintergrundes jener jarte rötlich-violette Schimmer ahnen lassen, der die Landschaft im Vorfrühling ihrer reich macht. Also, alle ihre mit Strahlenfalle ausgerüsteten Naturfremde, der Vorfrühling ist lohnend für Aufnahmen, und wenn ihre es allein nicht schafft, helfst auch gegenseitig.



Unsere Wälder.

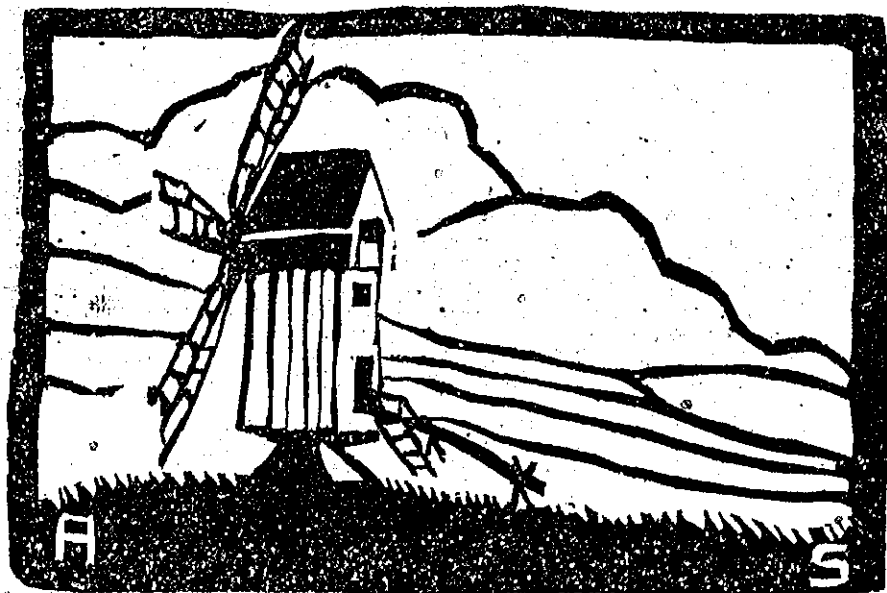
N. Trapp, Berlin.

Man muß es unseren Reichen in Deutschland lassen: großzügig sind sie, mit Kleinigkeiten geben sie sich wirklich nicht ab. — Es geht durch die Presse die Nachricht, daß man von Unternehmenseite drauß und dran ist, große Wälder aufzukaufen, um sie — abzuholzen. Man braucht nämlich riesig viel Papier für die neuangekauften großen Tageszeitungen, die täglich dem deutschen Volke in herzerreißenden Einzelheiten ein Klagebuch von der „darnieberliegenden deutschen Wirtschaft“ fügen. Man braucht Papier, um Zeitungen drucken zu können, die ganzseitige Inserate enthalten: „Oberschlesler, rettet eure Heimat“, die Kohlenruben (die Existenzmöglichkeit des deutschen Volkes [?]) gehen uns sonst verloren. Märkisch, zu glauben, daß die ober-schlesischen oder sonst welche Gruben dem deutschen Volke gehören! Sie gehören denselben Herren, die auch unsere Wälder aufkaufen, um sie in Papiermühlen wandern zu lassen, um Zeitungen drucken zu können, die den Begriff „Ruhe und Ordnung“ dem „schwergeprüften deutschen Volke“ klar machen müssen. — Was wissen diese Herren von Licht und Luftstrahligen Menschen, die sehnsüchtig hinter Fabrik- und Bürostern nach einem Stück blauem Himmel lugen, denen die tägliche Arbeit zur Last wurde, da sie den Menschen nicht gleichmäßig nützt — und die nun Erholung in den Wäldern suchen, die man ihnen noch übrig ließ, nach all der Hege der Werftagsarbeit? Was wissen diese Herren von geistiger Not, hervorgerufen durch den Jersinn der heutigen kapitalistischen Welt? Sie füttern die Welt mit weißen Sprüchen und die Kleinen in der Schule mit Daten der Regierungszeiten erlauchter Herren (seht noch in der Republik!), werfen in Millionen Bänden Schundliteratur unter das Volk, auf daß es die Not vergesse, lassen Kino über Kino bauen, um den bewundernden Zuschauern die herrlichsten Zeiten zu schildern — und der große Teil vom „Volke der Denker und Dichter“ läßt sich das gefallen! — „Kinder in der Not!“ stand auf der einen Seite der Zeitungen zu lesen (auch der sozialistischen!) und auf der anderen Seite ladet man zu Wälden ein: Billet 20—200 Mk. — und da glauben noch Leute an Demokratie! —

Denkende Menschen sollen wir Naturfreunde sein, zugleich unsere Klassengenossen zu solchen machen, wir sollen die Rolle übernehmen, den Sauceteig in der Arbeiterschaft zu bilden! Naturfreunde, revolutioniert die Köpfe der Arbeiter! „Rebellengeist“ soll uns beherrschen, man mag uns „Waterlandlose Gesellen“ heißen, „Proleten“ — wir sind stolz darauf!

Wir Naturfreunde haben den Trost, die Größe allen Geschehens, den Wäldern abgelauscht. Wir belachen die Heimtücke und die List der „Menschenfreunde“ in jeder Gestalt. — Wir wollen die Wälder nicht missen — an uns liegt es, unseren Mitbrüdern und Mitschwestern von der Notwendigkeit der Wälder wissen zu lassen — zur körperlichen und geistigen Gesundung.

Wenn dieser Gedanke weit verbreitet ist, wer wollte uns da die Wälder nehmen?



„Volks-Reise-Verband“.

D. Grieger, Wn.-Oberschöneweide.

So viele Namen und Richtungen sind in der Wanderbewegung heute vorhanden, daß es fast gar nicht auffällt, wenn wieder etwas neues aufsteht. Und doch ist es notwendig, die Aufmerksamkeit unserer Genossen und Genossinnen auf ein neues Gebilde zu lenken, das in den letzten Monaten verbündet an die Arbeiterschaft herantritt. „Volks-Reise-Verband“ nennt es sich, wahrheitsgemäß in Anlehnung an den von der „Zentralkommission für Sport- und Körperpflege“ einstimmig geplanten Volks-Sport-Bundes. Er entrollt in seinen Werbeschriften ein großzügiges Programm: Förderung und Erleichterung des Ferienreisens und Reisens in erwerbsloser Zeit, Einwirkung auf die Behörden zwecks Vereinstellung von Mitteln dafür, Schaffungen von Land- und Ferienheimen. Als geistiges Band für seine uns bisher unbekannte Mitgliederzahl gibt es seit Oktober 1920 den „Reisegenossen“ heraus, dessen erstes Heft in großblättriger Weise allen Gewerkschaften, Parteien usw. zugestellt wurde. Mit öffentlichen Veranstaltungen ist er bisher nur in Groß-Berlin durch Lichtbildvorträge: „Tirol in Wort und Bild“ hervorgetreten. Aus diesem Thema, sowie auch aus seinem Programm, geht hervor, daß er keine nationale, sondern eine internationale Organisation werden will.

Das Programm des „V.R.V.“ besagt wohlwollend, daß er mit den bestehenden Arbeiter-Wanderorganisationen nicht in Wettbewerb treten will; er hätte ein ganz anderes Arbeitsgebiet. Und es ist Tatsache, wenn eine solche Organisation mit so guten Zielen, wie sie dem „V.R.V.“ vorstehen, noch nicht vorhanden wäre, so wäre ihre Schaffung durchaus zu begrüßen und würde auch unzweifelhaft einem Bedürfnis entsprechen. Aber diese Organisation innerhalb der sozialistischen Arbeiterbewegung ist bereits seit 25 Jahren vorhanden! Vergleichen wir doch einmal: Einwirkung auf die Behörden zwecks Vereinstellung von Mitteln zur Erleichterung und Förderung des Reisens und Wanderns. Wer hat sich in den letzten Jahren, besonders seit 1918 gerade um diese Dinge bemüht? Es war doch der L.V. „Die Naturfreunde“, Gewiss reisen die Freizeite dieser Arbeit erst langsam, an manchen Stellen zu langsam, weil eben das Bürgerium diesen Bestrebungen leider noch allzuoft erfolgreich Widerstand entgegensetzt. Und gerade in der Frage der Schaffung von Land- und Ferienheimen hat der L.V. „Die Naturfreunde“ aus eigener Kraft j. W. in Deutschland bereits 40 Land- und Ferienheime errichtet, ein schönes Denkmal des Solidaritätsgedankens und der Schaffensfreudigkeit der erholungsuchenden sozialistischen deutschen Arbeiterschaft. Es kann dem „V.R.V.“ auch bei angestrengtester Tätigkeit in einem Menschenalter nicht gelingen, unter den heutigen Verhältnissen etwas besseres zu schaffen. Der L.V. „Die Naturfreunde“ bietet seinen Mitgliedern und seinen Freunden nicht nur in der Ferien- und arbeitslosen Zeit die Möglichkeit, sich zu erholen und zu erfreuen, sondern zu jeder Zeit. Man darf sich eben nicht nur das unbegrenzte Ziel setzen, nur ausnahmsweise an den Schönheiten der Erde teilzunehmen, sondern man muß die Möglichkeit schaffen, — so oft es die Arbeitsform erlaubt — zu wandern, zu reisen, sich zu erholen, Mensch zu sein.

Der „V.R.V.“ stellt auch keine neue Forderung auf, wenn er die Arbeiterschaft ohne Rücksicht auf die Landesgrenzen zur Erreichung seiner Ziele zusammenschließen will. Das ist ja gerade das Charakteristische, das Ursprüngliche am L.V. „Die Naturfreunde“, daß er diese Forderung seit seinem Bestehen in die Praxis umgesetzt hat. Und eben so gut, wie es Heimatwandler in unserer Naturfreunde-Organisation gibt, ebenso ist die Zahl der Genossen nicht gering, welche die ganze Welt als ihr Wandergebiet betrachten und auf diese Weise ständig mit der internationalen Arbeiterschaft in Verbindung bleiben.

Dieser kurze Vergleich zeigt, daß der „V.R.V.“ im wesentlichen keine anderen Ziele haben und nicht mit anderen Mitteln arbeiten kann, wie der L.V. „Die Naturfreunde“. Auch die politische und wirtschaftliche Einstellung der Mitglieder des „V.R.V.“ ist (soweit wir bekannt ist) genau die gleiche wie bei uns. Da fragt man sich vergebens: War die Gründung des „V.R.V.“ wirklich ein Bedürfnis, ist es immer unbedingt erforderlich, innerhalb der Arbeiterbewegung auf einem gleichen Gebiete mehrere Parallelorganisationen zu schaffen, die sich umfährweise entgegenarbeiten? Wir sagen: Nein! und müssen die Gründung des „V.R.V.“ von unserem Standpunkt als Sozialist verurteilen. Wir ersuchen unsere Mitglieder, in dieser Frage aufklärend zu wirken.

A u s d e r B e w e g u n g.

Eine Vorstandskonferenz der Ortsgruppen Danzig, Elbing und Königsberg hat am 23. Januar 1921 in Elbing stattgefunden. Die Ortsgruppen waren wie folgt vertreten: Danzig durch 4, Elbing durch 7, Königsberg durch 5 Genossen, die Leitung durch den Genossen Grieger. Die Tagesordnung umfaßte folgende Punkte: 1. Anfragen und Sängerrfindung; 2. Bericht vom Reichs-Arbeiterporttag; 3. Verschiedenes. Zu Beginn der Tagesordnung gab Genosse Grieger

einen Bericht über die Entwicklung und die Arbeit des Gaues und verlas das Protokoll der Vollkommission vom November 1920. Er brachte dabei zum Ausdruck, daß die Gauleitung sich den anwesenden Ortsgruppen insofern Arbeitsüberlastung und Vertreterschwierigkeiten nicht genügend widmen konnte; wenn es irgend möglich wäre, würde er die Gründung eines eigenen Gaues nur begrüßen können. Die anschließende rege Aussprache darüber ergab, daß alle Ortsgruppen sich darin einig waren, die bestehenden schlechten Verhältnisse durch Gründung eines Gaues auszumergen. Die Frage des Gauleitungssitzes spielte dabei eine große Rolle. Das Ergebnis der Aussprache wurde in folgender Entschließung zusammengefaßt:

„Die Funktionärkonferenz der Ortsgruppen Danzig, Elbing, Königsberg des L. W. „D. W.“ am 23. Januar 1921 beschließt unter Zustimmung der Gauleitung, vorbehaltlich der Entscheidung der Gaukonferenz am 26. und 27. Februar 1921 in Berlin: Die Ortsgruppen Danzig, Elbing, Königsberg scheiden aus dem Gau Brandenburg aus und bilden den selbständigen Gau Danzig-Westpreußen mit dem Arbeitsgebiet Ost- und Westpreußen und der Freien Stadt Danzig. Gauhauptort ist Danzig, Gauleiter bis zur ersten ordentlichen Gaukonferenz ist Genosse Artus, Danzig, Am Trumppflaum 6.“

Genosse Artus gab dann einen Bericht vom ersten Deutschen Arbeitersport-Kongress in Jena, welcher ohne Diskussion entgegengenommen wurde. Zum Vertreter der drei Ortsgruppen auf der vierten Gaukonferenz in Berlin wurde schließlich der Genosse Artus gewählt.

Die Bezirkskonferenz der Havelgruppen fand am 30. Januar 1921 in Brandenburg statt und war von den Ortsgruppen Brandenburg, Rastrow und Magdeburg gut besetzt. Der Gauvorstand hatte Otto Grieger entsandt. Auf der Tagesordnung standen Berichte, Stellungnahme zur Gaukonferenz, Verschiedenes. Grieger gab einen ausführlichen Situationsbericht aus dem Gau und dem Gesamtverein. Die Aussprache war sehr lebhaft. In Bezug auf den „Fahrtgenoss“ kam zum Ausdruck, daß der Inhalt durch die Inflation nicht geschwächt werden dürfe und in Zukunft etwas mehr Wissenschaftliches und Geschichtliches bringen müßte. Die Errichtung von Unterbezirken sollte im ganzen Gau durchgeführt werden. Magdeburg trat mit Selbständigkeitsersuchen (Elbgau) hervor; dazu ist aber noch viel Arbeit in der Umgebung Magdeburgs erforderlich. Die Herausgabe eines Wäskerverzeichnisses und eines Liederbuches wurde vorgeschlagen, desgleichen die Zusammenstellung einer Quartier- und Herbergliste. Die Frage des Jugend- und Kinderwanderns wurde besonders ausführlich besprochen, die Schaffung von Heimen als unbedingt notwendig erklärt und angeregt, gegenüber den jetzt überall entstehenden bürgerlichen Jugendbringen den Zusammenschluß der gesamten proletarischen Jugend- und Wanderbewegung herbeizuführen.

Der „Freie Wanderbund“ hielt am 13. Februar 1921 in Frankfurt a. O. seinen diesjährigen Bundestag ab. Auf ihm wurde die Vereinigung mit dem L. W. „Die Naturfreunde“ beschlossen. — Der Freie Wanderbund entstand im Jahre 1919, als auf dem Bundestag des Arbeiter-Wanderbundes „Naturfreunde“ der bekannte § 2 angenommen wurde. Daraufhin verließ ein großer Teil Mitglieder den Bund — Mitglieder, welche allen Richtungen der Arbeiterbewegung angehörten. Ein Teil von ihnen verschwand leider gänzlich aus der Arbeiter-Wanderbewegung, ein anderer Teil schloß sich uns sofort an, und zirka 200 von ihnen bildeten eine neue Organisation, den „Freien Wanderbund“ mit den Ortsgruppen Berlin, Frankfurt a. O. und Guben. Im Jahre 1920 wurden Vereinigungsverhandlungen zwischen L. W. „Die Naturfreunde“ und „Freier Wanderbund“ eingeleitet, welche nun zu dem Frankfurter Beschluß geführt haben. Unsere Gaukonferenz hat in dieser Sache das letzte Wort.

Nur wenigen von uns wird es möglich sein, dem Duse unseres Freundes H. Wied Folge zu leisten (s. „Fahrtgenoss“ Nr. 2 1921). Wohl locken uns alle die sonnigen Tage Gemeinschaftsleben im Kreise gleichwollender Brüder und Schwestern; noch dazu im schönen Thüringer Wald, doch das zwingende Muß unserer Lebensverhältnisse ist stärker als aller tiefsten Sehnsucht Wünsche. Was uns in so schöner Form wohl immer verfaßt bleiben wird: wollen wir nicht versuchen, es uns selbst aus uns Möglichem herauszuschaffen? Laßt uns an einem, an zwei Abenden der Woche in zwanglosem Kreise zusammenkommen, laßt uns versuchen, auch unserm Sehnen Erfüllung zu schaffen, sei es gleich nicht in so schönen Formen wie dort in Dreißigacker. Auch in unsern Reihen sind Menschen, berufen, uns in vielem Führer zu sein. Nicht in letzter Linie wollen wir natürlich versuchen, in das uns als Proletarier besonders naheliegende Gebiet wirtschaftlich-politischer Fragen einzubringen. Kommt alle. Ihr Suchenden und Ihr Gärtner, laßt uns hauen und pflanzen, das schwache Samentorn „Mensch“ in uns zu seiner schönsten und reinsten Entfaltung zu bringen. Nicht eine neue Abteilung oder Sektion gilt es zu bilden, sondern den Versuch zu wagen, Werte im einzelnen zu wecken und zu festigen, die durch ihn dann wieder Gemeinschaftsgut aller Abteilungen werden sollen. Kommt für den Bildungsausschuß: Hermann Leypold.

Fahrtgenosß

Monatschrift für
proletarisches
Wandern



Van Brandenburg
des Touristen-Vereins „die Naturfreunde“

Fahrtenplan der Ortsgruppe Berlin

März 1921

Die Buchstaben hinter dem Namen des Führers bezeichnen die Zugehörigkeit zur Abteilung: B = Buchholz, Ch = Charlottenburg, E = Eichenberg, M = Moabit, Ne = Neukölln, No = Norden, O = Ostern, Sch = Schöneberg, So = Südost, St = Steglitz, Sw = Schwetzingen, T = Treptow, We = Weiskensee. Wir ersuchen die Teilnehmer an den Fahrten, nicht vor dem Bahnhof anzuwarten, sondern in den betreffenden Zug einzusteigen.

Bei den mit einem * bezeichneten Fahrten beginnt die Fahrt bereits Sonnabend abends.

Fahrten der Abt. Norden und Neukölln werden im Heim der Abteilungen bekanntgegeben.

6. März:

- 40 Zehlendorf, Krämer, Wellen. Treff Bahnhof Gesundbr., Abf. 7,00 Uhr. Fahrgebl. 3,50 Mk. — Rudolf Schltz. S.
- 41 Finkenrug, Planen. Treff 7 Uhr Antonplatz, Weiskensee. — Koch, We.
- 42 Birkenwerder, Wandlich, Mehse, Mühlh. Abf. 6,20 Uhr Bf. Gesundbr. — Meißner, No.
- 43 Birkenwerder, Summt, Buch. Abf. 6,50 Uhr Bf. Gesundbr. — Anton Schubert. O.
- 44 Naturkunde-Museum. Treff 9,30 daselbst. — Sw.
- 45 Kinderfahrt der Abt. Ostern: Grünwald, Pechsee, Schildhorn. Treff Kästner- und Ballenplatz 8 Uhr.
- 46 Kinderwanderung n. Weiskerhof. Treff 7 Uhr Bf. Neukölln. — He.
- 47 Bernau-Seen. Abf. 7,40 Uhr Stett. Vorortbhf. Friedel Silke. St.
- 48 Mädchenwanderung: Potsdam, Bieneholz, Teufelssee. 7 Uhr Bf. Charlottenburg. — Lydia Schnaack. W.
- 49 Bernau, Köpcke, Hellmuthenstich-See. 7 Uhr Stett. Vorortbhf. — H. Perschke. W.

13. März:

- 50 Tiefensee, Buch-See, Tiefensee. Abf. Bf. Potsdam-Friedrichshf., 6 Uhr. Fahrgebl. 6. — W. Erich August. S.
 - 51 Blumenhainwanderung. Treff 7 Uhr Bf. Weiskensee. — Masute, We.
 - 52 Iris Klau. Treff wird im Heim der Abt. Weiskensee bekanntgegeben. — Friele, We.
 - 53 Mühlentorhäusern, Schwabbe. Treff 6 Uhr Brandstr. — Ratzer. We., Unterabtl. Hohen-Schönhausen.
 - 54 Birkenwerder, Mühlentorhäusern See. Abf. 8,05 Uhr Stettiner Vorortbhf. — H. Meiß. Sch.
 - 55 Dramenburg, Grabow-See, Reuth-See. Treff 7,30 Uhr Stett. Vorortbhf. — Varg. Sw.
 - 56 Werder, Regien. Abf. 6,00 Uhr Bf. Steglitz. — Arthur Kraushaar. St.
- Treffahrt der Abt. Moabit, 1 Uhr am Teufelssee.
- 57 Potsdam, Mavensberge, Teufelssee. 8 Uhr Hellene. — H. Winkelmann. W.
 - 58 Potsdam, Borch, Teufelssee. 7,50 Uhr Bf. Charlottenburg. — H. Bartakowski. W.
 - 59 Potsdam, Bieneholz, Teufelssee. Treff durch Umfrage. — H. Trapp. W.
 - 60 Werder, Caputh, Teufelssee. Abf. 6,50 Uhr Bellevue. — O. Altmann. W.

Treffahrt der Abteilung Norden nach dem Liebenberger See.

- 61 Dangelberg. Abf. 7,27 Uhr Bf. Gesundbr. — Suhr. No.
- 62 Hangelberg. Abf. 7,27 Uhr Bf. Gesundbr. — Meißner. No.
- 63 Damsdorf-Müncheberg. Abf. 6,27 Uhr Bf. Gesundbr. Vorortzug ab Schltz. Bf. 6,28 Uhr, Fernzug ab Straußberg 7,28 Uhr. — Bowitz. No.

20. März:

- 64 Hohenknedorf, Meißnerhof. Abf. 8,05 Uhr Stett. Vorortbhf. — Thede. Sch.
- 65 Exkursion: Waldmannsflust, Mübars. Treff Stett. Bf. Abf. 7,50 Uhr.
- 66 Kinderwanderungen der Abt. Norden: Frohau, Weiskerhof. Abf. 7,50 Uhr Bf. Gesundbr. Sammelpkt. Gesundbr. Glasgang. Treff 7,10 Uhr Reichelplatz. — Senfert. — 7,10 Uhr Krümmenplatz. — Siller. — 7,20 Uhr Bahfr. Ede Prinzenallee. — Bowitz.
- 67 Kinderfahrt der Abt. Ostern: Weiskerhof. Treff Osttrier- und Ballenplatz 8 Uhr.
- 68 Besuch des Aquariums. Abf. 12,30 Uhr Bf. Steglitz. — Ebbelke. St.
- 69 In die Seen am Königsruferhäusern. Treff 7 Uhr Ost. Bf. — R. Krenkel. W.
- 70 Stubienfahrt nach dem Bübittsee. Abf. 7,15 Uhr Bf. Rangernheide (Marie bis Wustermark). — H. Schröder. W.
- 71 Weisk., Koller Reuth. 7,50 Uhr Bernobhf. Friedrichstr. — E. Christ. W.

25. März:

- 72 Vorkursfahrt Jossen, Trebbin. Treff wird im Heim bekannt. — H. Trapp. W.

25. — 29. März (Ostern):

- 73* 4 Tage Osterfahrt: Tiefensee, Frettenwalde, Pfäfersen, Werbellin-See, Eberwalde. Anmeldungen bis 5. März beim Führer Rudolf Schltz, Berlin D 119, Samariterstr. 3. E. — Abfahrt Vorabend 24. März.
- 74* Wälsch, Raben, Treuenbrietzen, Hiltzberg, Eichenwalde. Näheres im Heim der Abt. Weiskensee. — Neben, We.
- 75* Gartenerkundung. Näheres im Heim der Abt. Weiskensee. — Friele, We.

26. — 28. März:

- 76* Neuruppin, Rheinsberg, Ffyttenberg. Anmeldung bis 14. März beim Führer. — Koch, We.
- 77 Osterfahrten der Kinderabteilung der Abt. Weiskensee werden im Heim bekanntgegeben. Näheres bei den Führern Stier und Wallfa. Ehorstuden, Pfäfersen, Dersberg, Eberwalde. Treff 7,30 Uhr Stett. Fernbhf. — Martin, Sw.
- 78* Drei-Tagefahrt: Schlaibetal. Abf. Sonnabend, den 26. März ab Schltz. Bf. 7,18 Uhr vorm. bis Neuelde; für Nachzügler Abf. Sonnabend, den 26. März ab Schltz. Bf. 6 Uhr nachm. bis Gr. Vießen über Frankfurt a. D. — Die Nachzügler werden vom Bahnhof abgeholt. Bowitz, No.
- 80 Osterfahrt der Abt. Steglitz. Näheres beim Otmann.
- 81 Osterfahrt von Abt. Moabit durch Umfrage im Heim.

3. April:

- 82* Weiskerhof, Krämer. Näheres im Heim. — Herb. Salzmann. St.

W o m G a u

Ortsgruppe Berlin

1. Obmann: Fritz Barthelmann, SO. 20, Statlger Straße 123.

In die Ortsgruppenleitung wurden folgende Gewählten gewählt:

1. Obmann: Fritz Barthelmann, SO. 20, Statlger Straße 123.

2. „ „ Arthur Wittenstein, Neutölln, Emser Straße 110.

Aussierer: Hugo Schue, D. 34, Nemeler Str. 11.

1. Schriftf.: Erwin Holzgrefe, S. 14, Stallschreiberstraße 62.

2. „ „ Ernst Ramin, SW. 47, Wartenburgstr. 26

2. „ „ Anna Rinne, D. 27, Kraußtr. 20.

1. Sachwart: Ernst Hölzer, Neutölln, Stuttgarter Straße 44.

2. „ „ Fritz Gräßing, Charlottenburg, Davelstraße 16.

Bildungsausschub: Hermann Reupold, Charlottenburg, Gauerstr. 20.

Herbert Die, Hermann Grafemann, Fritz Gräßing, Walter Marschke.

Werbeaufsich: Paul Berger, Neutölln, Allerstr. 48.

Max Dorn, Charlottenburg, Werner-Siemens-Str. 22.

Neuforen: Alfred Jander, Fritz Hünich-allee 42.

Walter Gelsler, Paul Schulz, Walter Marschke, Paul Kung.

Mittembaukommissionsobmann: Richard Bowitz, N. 20, Soldiner Str. 28.

Kartenbesagler: Fritz Barthelmann.

Landhelmtkommissionsobmann: Willy Siller, N. 118, Driefener Str. 23.

Zusammenkünfte

6. März: Sämtliche Mittemwarte vormittags 10 Uhr im Landheim.

10. „ „ Ortsgruppenverhandlung, abends 7 1/2 Uhr im Heim der Abt. Moabit, Salzauer 6 (5 Min. vom Hof. Tiergarten).

21. „ „ Ortsgruppenmonatsversammlung in der Aula der Schule Gypstr. 23, abends 7 1/2 Uhr

Eichendorff-Abend

Vortrag, Rezitationen, Lieder.

Am Dienstag, den 8. März, abends 7 Uhr werden die Besichtigungen im Heim der Abt. Moabit, Salzauer 6.

Alle Abteilungen werden gebeten, einen Vertreter zur Werbeaufsichtigung zu senden. Der Werbeaufsichber steht sich aus Vertretern sämtlicher Abteilungen zusammen und die Vertretung jeder Abteilung ist im Interesse aller unbedingt erforderlich.

Volkskänger und -Kängerinnen! Am 8. März abends 7 1/2 Uhr findet in der Schule Straßmannstr. 6 (Linderberghaus) eine Verbesserung über regelmäßig abzuhaltende Volkskängerabende statt. Alle, die ein Interesse an dieser Verbesserung haben, sind eingeladen.

Otto Winkelmann.

Zwanglose Zusammenkünfte:

8. März: Vortragung von Zeichnungen Ludwig Hölzer's. — Alle Mitglieder mitbringen.

16. „ „ Vorlesung aus Max Topp: „Das Meer der Sonne.“

Bessere Zusammenkünfte nach Uebereinkunft.

Beginn 7 Uhr im Heim Stallschreiberstraße 62 a (am Moritzplatz).

Zur Beachtung! Die Mitwirkenden an der „Antiklaxistischen Festsunde“ werden gebeten, am Mittwoch, den 9. März, im Heim Stallschreiberstraße 62a pünktlich 7 Uhr zu einer Probe zu erscheinen. H. H. des Bildungsausschusses: Hermann Reupold.

Abteilungs-Veranstaltungen

Britz

Am 3. und 17. März abends 7 1/2 Uhr Zusammenkünfte im Heim, Blü-Briz, Haartener Str. 9.

Buchholz

Paul Noth, Buchholz, Peterstr. 2

Gesellschaftliches am Donnerstag, den 4. März, im Heim.

In allen anderen Donnerstagen Neftabende.

Charlottenburg

Fritz Gräßing, Charlottenburg, Davelstr. 16

Am 2. März Abteilungsversammlung im kleinen Versammlungssaal des Moabit Heims, Salzauer 5 (Nähe Hof. Tiergarten). — Beachtet außerdem die Bekanntmachung des Bildungsausschusses.

Eichtenberg

Rudolf Schüb, D 112, Samarkiterstr. 9.

Jeder Donnerstag Zusammenkunft, beim Weinsante, Eichtenberg, Dackstr. 11

Neutölln

Kurt Löwenstein, Neutölln, Emser Str. 110.

Am Donnerstag, den 3. März, Abteilungs-Versammlung im Jugendheim Friedellstr. 55 (Baden).

Beginn 8 1/2 Uhr — In allen folgenden Donnerstagen ab 7 Uhr Unterhaltungsabende, ebenda. — Fahrten im März werden im Heim bekanntgegeben.

Am Freitag, den 11. März, findet in der Aula der Schule Bobbinstraße 23 ein

Bunter Abend

statt, bestehend aus: Rezitationen, Gesang, ein Spiel „Der Tod und der Tor“ von Hoffmann'stal und Alt-Deutscher Humor.

Beginn 7 1/2 Uhr.

Eintrittsbeitrag: 1,80 Mk. und 0,20 Mk. Steuer = 2,- Mk.

Moabit

Willy Barthelmann, D. 39, Klausenstr. 14.

Am 2. März Abt.-Zusammenkunft. — Am Sonntag, den 12. März, 7. Gründungsfeft der Abt.,

am folgenden Sonntag, 13. März, Treffahrt der Wölfe, siehe Fahrtenplan. — Alles andere wird im Heim auf den täglichen Zusammenkünften bekannt gegeben. — Gäste sind auf allen Zusammenkünften willkommen.

Norden

Willy Siller,
N. 113, Dreifener Str. 23

Am 1. März Geschäftliche Sitzung. — Am 8. März Vortrag des Gen. Bowly über Naturfreundebewegung und Sittentanz. — Am 15. März Vortrag des Gen. Paul Schulz über Wandern, Sehen und Erleben. — Am 22. März Seite er lebend. — Am 29. März bleibt das Heim geschlossen. — Alle Veranstaltungen finden im Kinderhortzimmer der Schule Sonnenburger Str. 20 statt. — In Abteilungen-Veranstaltungen sind Instrumente und Wiederbücher mitzubringen.

Naturwissenschaftliche Abteilung

Erwin Hübner, Niederlahnweide,
Kraustr. 2, bei Ralander.

Neben Sonnabend im Heim, Eisenstr. 3 (am Bahnhof Treptow) Zusammenkünfte. — Am 5. März Geschäftliches, am 12. März Arbeitsabend, am 19. März Vortrag. — Exkursion siehe Fahrtenplan. — Gäste stets willkommen.

Photo-Abteilung

Erich Kuhnke, Neuföhn,
Steinmeißer 36.

Am 10. März Bromöldruck, am 31. März Vorlesungen aus Zeitschriften beim Gen. Schimmelpenzig, Neuföhn, Eutligerer Str. 44, Stf. 1 Tr., abends 7½ Uhr.

Meißnerhof bei Hennigsdorf

Sittlenwart:

- 5. März: Willy Siller, N. 113, Dreifener Str. 23.
- 12. " Willy Bartelmann, N. Krauschaustr. 21.
- 19. " Paul Schulz, Neuföhn, Parzer Str. 50.
- 24. " R. Regelin, Wn.-Stralau, Krauschaustr. 4.
- 21.-28. " Willy Siller, N. 113, Dreifener Str. 23.

Zur Beachtung! Wegen Mangel an Feuerungsmaterial werden die Genossen gebeten, daß sie sich auf dem Wege zum Heim mit Holz versehen und daselbe dann in dem dazu geschaffenen Holzschuppen unterzubringen. Mühlräder, die im Heim übernachtet wollen, müssen sich rechtzeitig beim jeweiligen Sittlenwart anmelden.

Ihre Pelzung des Schlafraumes kann keine Garantie übernommen werden.

Obmann der Sittlenwartkommission: Willy Siller, N. 113, Dreifener Str. 23.

Kassenwart der Sittlenwartkommission: Felix Schindler, Berlin NW, Unionstr. 6/7.

Am Freitag, den 18. März, abends 7½ Uhr findet ein Lichtbilder-Vortrag statt

„Märkische Landschaftsbilder“

Vortragender: Gen. R. Bowly

In der Aula des Leo-Weisköpfischen Gymnasiums, Berlin N., Kleinstraße 49.
Eintritt 1,50 Mk. Saalöffnung 7 Uhr.

Osten

Richard Wendt,
NO, 18, Friedrichsberger Str. 25.

Am Dienstag, den 1. März, Geschäftliches, Dienstag, den 8. März, Singabend, Dienstag, den 15. März, Arbeitsabend und großes Abgehen, Dienstag, den 22. und 29. März, „Kunterbuntes“. — Die Abende finden in der Schule Straßmannstr. 6 (Kinderhortzimmer) statt. Wiederbücher und Instrumente nicht zu vergessen!

Südost

Hermann Kiehlung,
SO, Forster Str. 18

Am Freitag, den 11. März, Monatsversammlung pünktlich 7½ Uhr beim Gen. H. Kiehlung, Forster Str. 18 — Alles Nähere über Fahrten und Zusammenkünfte daselbst.

Südwest

Karl Kistner, SW, 20,
Gneisenaustr. 25, S. pt.

Am 1. März Abteilungsversammlung; am 18. März Sing-Sang, an den übrigen Freitagen Selbabweide, Schlettermayerstraße 10, S. 1. ptr.

Schöneberg

Mag Schulz, Berlin W, 67
Hochstraße 11

Am Donnerstag, den 3. März, Monatsversammlung im Lokal von Hübner, Schöneberg, Baumstr. 53. — Am Donnerstag, den 17. März, Zusammenkunft. — Gäste willkommen.

Steglitz

Herbert Eschbrunn, Steglitz,
Mittestr. 10.

Jeden Mittwoch Unerhaltungs- und Musikabend im D.-V.-Heim am Stadtpark, Johanna-Steegen-Straße. Gäste sind willkommen. (Tabak und Rauchhübsch zu Hause lassen, dafür Stempel, Niedereln und -Preßkösten — mitbringen. Wir leben ohne Zigaretten-schmugromantik in sozial-kultur.)

Treptow

Emil Rudolph,
SO, 30, Eisenstr. 78

Am 3. März Abteilungs-Verammlung, an den übrigen Donnerstagen Zusammenkünfte. Geschäftliche Veranstaltungen im Heim Treptow, Eisenstr. 78, abends 7½ Uhr. — Gäste herzlich eingeladen.

Weißensee

Erich Matzka, Weißensee,
Langhausstr. 60

Am Montag, den 7. März, Abteilungsversammlung. — Jeden Montag Selbabweide, jeden Donnerstag Musikabend im Heim, Moellpromenade (Wedigenheim). — Selbabweide der Abteilungs Montag und Donnerstag von 6-8 Uhr abends.

Adlershof b. Berl.

Obm.: Otto Wiewers,
Händlersstr. 10.

Alle Auskünfte durch den Obmann.

Brandenburg a. S.

- 1. Obmann: Franz Wolff, Brandenburg a. S., Neustadt, Wasserortstr. 3.
- Kassenwart: Adam War, Brandenburg a. S., Waistr. 23
- Führerobmann: Richard Stage, Brandenburg a. S., Kaiser-Friedrich-Str. 21.
- Sitz d. Ortsgruppe: Volkshaus (Gartenfaal), Sietenstr.
- Zusammenkunft jeden Mittwoch abends 8 Uhr.

Fahrtplan:

- 8. März: Fahrt im den Pauer See. — Abf. 7,00 Uhr Fouquetstr. — Walter Müller.
- Fahrt der Jugendgruppe: Neue Mühle, Silberquacke. — Abm. 7 Uhr Jakobstraße. — Emil Krüger.
- 13. " Fahrt nach Mülow, Radweg, Schwarze Berge. — Abm. 7 Uhr Rath. — B. Hertel.
- Fahrt der Jugendgruppe: Durch die Altstädter Forst. — Abm. 7 Uhr Zigaretten-Marie Krüger.
- 20. " Fahrt nach Jeserig, Trechmitz. — Abm. 7 Uhr Rathaus. — Schenk.
- 25. " Fahrt durch die Paterdammer Forst. — Abm. 7 Uhr Blumenbr. — Eisner.
- 25.-28. März (Ostern): Sperenberg, Badenwade. — Abf. 6,19 Uhr Staatsbhf. — Neuhau.
- 27.-28. März (Ostern): Belgig, Wiesenburg. — Magdeburger Forst. Wesseln. — Hertel.
- 8. April: Exkursion nach der Wölfe. — Abm. 6,30 Uhr Rathaus. — Letzliche. — 6,30 Uhr Zigaretten — Schenk. — 6,30 Uhr Jakobstraße. — Müller.

Türow (Pommern)

Obm.: Carl Jakob,
Kraustr. 4.

Regelmäßige Zusammenkünfte im Berlinlokal Regge, Lange Straße 27; Mittwoch: Abendspaziergänge, Freitag: Musikabend.

Cottbus (Lausitz)

Obm.: Willy Kana, Taubenstr. 11.

Sämtliche Veranstaltungen im Heim Wallstraße, 1. Gemeindefchule.

Zusammenkünfte:

- 3. März: Monatsversammlung.
- 9., 16., 23., 30. März: Führer- u. Vorstandssitzg.
- 10. März: Zusammenkunft, Volkstänze. — Schulz.
- 17. " desgl. Wieder- u. Musikabdt. — B. Wolfgart.
- 31. " " Vorlesung — E. Lampe.

Fahrtplan:

- 5.—6. März: Sorauer Wald Treff 6 Uhr Vfh. — Graf.
- 13. März: Woschendorfer Steinbrüche. Abf. 7.40 Uhr Vfh. — Kana.
- 20. " Querfeldwin. Abm. 6 Uhr Königsplatz. — Burisch.
- 24.—28. März: Sächsisch-Böhmische Schmelz. Abf. 6.11 Uhr abds. — Kana.

Finstervalde (M.-L.)

Obmann: Kurt Haberland, Berliner Str. 31.
Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Donnerstag, abends 7/8 Uhr, im Vereinslokal H. Mademann, Langer Damm 1.

Zusammenkünfte:

- Am 2. März: Vorstand- und Führersitzung.
- " 3. März: Monatsversammlung.
- " Alle Fahrten werden in den Zusammenkünften bekanntgegeben.

Forst (Lausitz)

Obm.: Wilh Sägen Schmitter, Forst, Müstauer Str. 6

Zusammenkünfte jeden Donnerstag im Heim, Volksschule 1, Bahnhofsstr., Weisches Gebäude pir.
Fahrtenplan hängt in der Volksbuchhandlung, Velpinger Straße, aus.

Zusammenkünfte:

- Am 3. März: Monatsbesprechung.
- " 10. " Volkstanzabend.
- " 17. " Vortrag.
- " 24. " der Überfahrten wegen keine Veranstaltung.
- " 31. " Wiederabend.
- " 7. April: Monatsbesprechung.
- " Gäste sind zu allen Veranstaltungen eingeladen.

Frankfurt a. D.

Obm.: Blitt Bescheelsndt, Taubenstr. 2.

Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Donnerstag in der „Milchmühle“.

Fahrtplan:

- 6. März: Biegener Hülen. — Abm. 6 Uhr Gewerkschaftshaus. — F. Vogel.
- 13. " Reichenborfer See, Briesen. — Abmarsch 6 Uhr Gewerkschaftshaus. — A. Wegener.
- 20. " Tiefauhle, Regau. — Abm. 6 Uhr Gewerkschaftshaus. — W. Bescheelsndt.
- 25. " Treppliner See. — Abm. 6 Uhr Gewerkschaftshaus. — F. Vogel.
- 27./28. " Moosbütte, Treppliner See, Falkenhagen, Briesen. — Abm. 6 Uhr Gewerkschaftshaus. — A. Wegener.
- 3. April: Schlenbetal. — Abf. 6 Uhr bis Mixdorf. — W. Bescheelsndt.

Friedrichshagen

Obmann: Dito Fritze, Mahnsdorfer Str. 11.

Heim: Scharnweberstr. 105 a.

Zusammenkunft jeden Donnerstag im Heim.

Guben

Obmann: Herm. Lange, Kurze Straße 9a.

Alle Auskünfte durch obige Adresse.

Köpenick

Obmann: Bernh. Linsener, Landjägerstraße 7.

Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Dienstag im Vereinslokal „Bauerhof“, Köpenicker Platz (Eingang Rudower Straße).

Wanderungen werden im Vereinslokal bekanntgegeben.

Landsberg (Warthe)

Obm.: Erich Sitwedel, Heinersdorfer Str. 25.

Zuschriften an Gustav Frahn, Schönhofstr. 29.

Jeden Dienstag Musikabend im Wohlfahrts-haus, jeden Freitag Wiederabend im Heim „Wieferke“.

Zusammenkünfte:

- 1. März: Vorstandssitzung (Wohlfahrts-haus).
- 4. " Ortsgruppenversammlung bei Wieferke, Schönhofstraße.
- 22. " Vorstandssitzung (Wohlfahrts-haus).

Am Osterjannabend, den 26. März, findet ein

Winter Abend

bestehend aus Rezitationen, Gesang, ein Spiel „Der Tod und der Tor“ von Hoffmannsthal unter Mitwirkung von Berliner Natur-freunden statt.

Fahrtplan:

- 6. März: Janghaufen. — Abm. 7 Uhr vom Wollte-platz. — Gruppenführer F. Lange.
- 13. " Tagesfahrt nach Allenforge. — Treff Markt, Abm. 7 Uhr. — Willy Wendlandt.
- 20. " Tagesfahrt nach dem Gräfensee. — Treff 7 Uhr „Waldschlößchen“. — H. Riecke.
- 27. " Mehrtagefahrt nach Tarnel bei Küstrin. — Treff beim Hospital, Abm. 6 Uhr. — Gustav Frahn.

Lauenburg (Pom.)

Obm.: Karl Zwardokus, Bismarckstr. 20.

Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Dienstag und Freitag im Städtischen Jugendheim, Zimmer 14 (Klosterstraße).

Alle Auskünfte durch den Obmann.

Magdeburg (Elbe)

Obmann: Rudolf Hermann.

Alle Zuschriften sind zu richten an H. Kauer, Magdeburg, Morgenstraße 15. — Vereinslokal: Rüdigersfeld, Knochenhauerufer.

Zusammenkünfte:

- 1. März: Monatsversammlung, abends 8 Uhr.
- 8. " Vortrag des Gen. Dito über „Ernstes und Heiteres aus der Natur“, abends 8 Uhr.
- 15. " Bildbildevortrag: „Der Sarz“.
- 22. " Vortrag des Gen. Hermann: „Warum wandern wir?“, abends 8 Uhr.
- 29. " Fahrtenberichte, abends 8 Uhr.

Fahrtplan:

- 6. März: Tagesfahrt nach Schloß Dornburg. — Abm. 6 Uhr früh vom Artillerielebenkmal, Rückf. 5.20 Uhr von Wabitz. — Mitter. Kosten 2.— Mk.
- 13. " Tagesfahrt nach Wolmirstedt, Megripp, Nülan, Postau. — Abf. 5.31 Uhr nach Wolmirstedt. — Vogt. — Kosten 2.— Mk.
- 20. " Tagesfahrt nach Struven-zeroc. — Abf. früh 5.55 Uhr nach Wittke, Rückf. 6.35 Uhr von Wolmirstedt. — Eberhardt. — Kosten 4.— Mk.

5. März: Tagesfahrt nach dem Landheim „Gemeinliche“ — Abm. 6 Uhr früh vom Artillerieabteil. — Ritter.
 25./28. „ Fahrt in die Sächsisch-Böhmische Schweiz. Näheres durch Führer Ruff.
 27./28. „ Tagesfahrt mit den Ortsgruppen Berlin, Brandenburg und Rathenow. — Abf. Dierstonsamstag 4,25 Uhr früh nach Genthin. Mittw. Ostermontag 8,49 Uhr abends von Brandenburg. — Kauer. — Kosten 15.— Mk.

Niederschöneweide

Obmann: Hans Frischnecht, Berlin-Oberschöneweide, Frischstr. 35.
 Aufschriften an Max Gäß, Berlin-Niederschöneweide, Brückenstr. 10.
 Führerobmann: Hugo Fremd r, Berlin-Niederschöneweide, Spreestr. 16.

Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Freitag im Vereinslokal Weber, Bricker Str. 17.

Zusammenkünfte:

1. März: Führerführung um 8 Uhr bei Weber.
 4. „ Rezitationen (Vortragender Genosse F. Leopold.)
 11. „ Wieder- und Unterhaltungsabend.
 18. „ Vorleseabend.
 24. „ Vorstandsführung um 8 Uhr bei Weber.
 1. April: Ortsgruppenversammlung um 7½ Uhr.

Am 19. März 1921, abends 7½ Uhr in der Aula des Realgymnasiums Oberschöneweide

Antimilitaristische Feierstunde

Darbietungen: Musik, Gesang, Rezitationen u. d. Spieles „Die Mütter“ von M. Jungnickel

Musikabteilung: Übungsabend jeden Mittwoch 7—10 Uhr im Vereinslokal, Leiter: Gen. F. Horakowski. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Fahrtenplan:

6. März: Gru ppentreffahrt:
 Gruppe I: Tiefensee, Blumenthal, Gr. Pöche-See. — Schwittmann.
 Gruppe II: Beuenberg, Blumenthal, Gr. Pöche-See. — Maria Lehmann.
 Gruppe III: Sternbeck, Blumenthal, Gr. Pöche-See. — Krüger.
 Gruppe IV: Strausberg, Blumenthal, Gr. Pöche-See. — Treff 5 Uhr Bfj. Niederschöneweide. — Vertone.
 15. „ Dierkenwerder, Mühlenteecker See, Bernau — Treff 4,30 Uhr Bfj. Niederschöneweide. — Frischnecht.

20. März: Melchow, Nonnenflech, Schwärzeflech, Eberswalde. — Treff 4,30 Uhr Bfj. Niederschöneweide. — Gäß.
 25./28. „ Dierfahrt! Delfe- und Schlaube-wanderung! — Treff 4,30 Uhr Bfj. Niederschöneweide. — Briede. — Fahr-geld 20.— Mk.

Oberschöneweide

Obm.: Otto Grieger, Zepelinstraße 80.
 Regelmäßige Zusammenkünfte jeden Freitag im Vereinslokal Schulz, Clara- Ecke Luisenstraße. Fahrzeiten werden im Vereinslokal bekanntgemacht.

Prenniz

Obmann: Billy Lemke, Prenniz b. Natb., Bahnhof.
 Alle Auskünfte durch obige Adresse.

Rathenow a. H.

Obm.: Otto Frängel, Waldemarstraße 18.
 Aufschriften an Fritz Fehre, Gr. Milower Str. 17.

Musikabteilung: jeden Montag Übungsabend. Fahrtenplan wird im Vereinslokal (Fehre, Milower Straße) bekanntgegeben.

Zusammenkünfte:

4. März: Zusammenkunft.
 11. „ Wiederabend
 18. „ Naturwissenschaftliche Plauderei.
 25. „ Zusammenkunft.

Sorau (M.-L.)

Obmann: Otto Schulz, Sorau (M.-L.), Wilhelmstr. 21.
 Heim: Saganer Str. 11.

Jeden Dienstag, abends 7 Uhr: Allgemeiner Abend. Jeden Donnerstag, abends 7 Uhr: Musik- und Singabend.

Zusammenkünfte:

3. März: Vorstand- und Führerführung.
 8. „ Ortsgruppenversammlung.
 Fahrten werden durch Fahrtenplan veröffentlicht.

„Werfsee“

Obmann: Paul Grahnig, Grünheide i. Mark, Gartwitzerstr. 1.
 Jeden Dienstag nach dem 1. im Monat Ortsgruppenversammlung, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Kläse, Bahnhofstr. 20.
 Alle übrigen Diensttage Unterhaltungsabende
 Fahrtenplan wird im Vereinslokal bekanntgegeben.

Am 10. März:

Gründungsfeier

im Lokal „Water Vielitz“ (Inhab. H. Walter).
 Anfang 7 Uhr.
 Für Nachtlager der auswärtigen Genossen ist Sorge getragen.

Werbt neue Mitglieder!

Werbt neue Mitglieder, aber zwingt niemand, unserer Organisation beizutreten. Wer zu uns kommt, soll gern zu uns kommen. Der kommende Frühling wird viele Wanderer — Arbeiter — hinauslocken ins Freie. Diese gilt es besonders zu beachten. Macht sie auf unsere Bewegung aufmerksam, durch irgendeinen Grund haben sie noch nicht den Anschluss bei uns finden können. Macht ihnen aber keine Versprechungen; als Sozialisten kennen wir für unsere Klassengenossen nur Arbeit aus — Solidarität. Solidarität sei für uns Naturfreunde das Fundament unserer Organisation — ein leuchtendes Vorbild für die internationale Arbeiterschaft. — Darum, werbt neue Mitglieder!

Gauvorstand:

Obmann: Max Scharf, Berlin-Britz,
Haarlemer Straße 9 / Schriftführer:
Otto Grieger, Berlin-Oberschöneweide,
Zeppelinstraße 60 / Kassenwart: Erich
Plage, Berlin SW 68, Hollmannstr. 33

Gauverlag:

Aud. Trapp, Berlin N 20, Drontheimer Str. 9

Alle Einsendungen für den „Fahrtgenos“
nur an diese Adresse, ebenso alle Bestellun-
gen; der Bezugspreis beträgt viertel-
jährlich 2,50 Mark bei freier Zustellung.

Alle Einsendungen für die folgende Nr. bis zum 15. des laufenden Monats.

Gaudapot:

Erich Plage, Berlin SW 68, Hollmannstr. 33

Große und kleine Abzeichen à 4,80 Mk.

Führerabzeichen à 5,— „

(an Mitglieder unverkäuflich)

Alle Hefte des „Naturfreund“ à 0,05 „

(zu Werbezwecken)

Werbeblätter „Hinaus ins Freie“ à 0,03 1/2 „

Beitrittserklärungen à 0,01 „

Mitgliedskarten kostenlos

Postkarten (Blumen d. Jahr., Photos) Dg. 3,25 „

Werbemarken, Hüttenmarken à 0,05 Mk.

Sichbildstelle:

Erich Kulnick, Berlin-Neukölln,
Steinmehstraße 36.

Alle Photoangelegenheiten des Gaues.

Inserate

können jetzt auch im „Fahrtgenos“ aufgenommen werden. Selbst-
verständlich kommen nur einwandfreie, einschlägige Unternehmen in
Betracht. Wir sind nicht gewillt, die „Buden“ in Stadt und Land
füllen zu helfen. Die Gebühr beträgt:

1/4 Seite 25 Mk., 1/2 Seite 50 Mk., 1/1 Seite 100 Mk.

bei einmaligem Erscheinen.

Man wende sich an den Verlag des „Fahrtgenos“.

Sporthaus „Fichte“ G. m. b. H.

Berlin SO 16, Köpenicker Str. 108. — Fernruf: Morikopl. 6522



Zum Osterfeste empfehlen wir:

- Wanderanzüge (Loden) 520. — Mk.
" " (Manchester) 650. — Mk.
Joppen und Hosen in verschiedenen Preislagen
Wander-Manchesterhosen für Damen 260. — Mk.
Wanderstiefel für Herren 285. — Mk.
" für Damen 260. — Mk.
Wanderjacken, grün Tricot . 48. —, 52. — Mk.
Wanderstutzen, große Auswahl
Wanderstöcher — Aluminiumartikel

Geschäftszeit von 10 — 6 Uhr

Herzerfrischend erzählt vom
Wander- und Leibessport

Anton Fendrich

In seinen überall beliebten Sport-Büchern

- Der Wanderer
- Der Skiläufer
- Der Fußball
- Der Sport

Gehftet je Mk. 6.60 Gebunden je Mk. 9.80

Die besten Ratgeber und Begleiter
für Naturfreunde

Taschenbuch zum Pflanzenbestimmen
von Prof. Dr. P. Gräbner

Taschenbuch zum Mineralbestimmen
von Dr. P. Graf

Reich illustriert — Jeder Band stellt ge-
hftet Mk. 8.—, gebunden Mk. 13.—

Zu diesen Preisen kommen 16% Sortiments-
Feuerungszuschlag
Zu beziehen durch jede Buchhandlung

Franckh'sche Verlagshdlg., Stuttgart, E.

An unsere Mitglieder

richten wir die dringende
Bitte, sich wie auch
ihre Angehörigen nur bei
ihrem eigenen Unterneh-
men, der von der Arbeiter-
schaft ins Leben gerufenen

Volksfürsorge

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche
Versicherungsaktiengesellschaft

zu versichern. Die Über-
schüsse des Unternehmens
fließen restlos den Ver-
sicherten zu. Man fordere
weitere Auskünfte und
melde sich als Mitarbeiter
im Büro der Volksfür-
sorge, Rechnungsstelle 1:

Berlin SO 16, Engel-Ufer 18

Fernsprech-Anschluss: Morikoplaz 29 97